Klaus Kornau, Dipl. Ing. Forstwirtschaft

Hann. Münden, den 19.04.2022

Fon 05541 7551541
Mail: klaus.kornau@outlook.de

Klaus Kornau, Wilhelmstr. 16, 34346 Hann. Münden

An den Rat der Stadt Hann. Münden

Betr. Weihnachtsmarkt in den Wallanlagen und dem „Kleinen Forstbotanischen Garten“

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Hann. Münden,

jeder von uns hat die Auswirkungen des Klimawandels spätestens seit 2018 hautnah erlebt. Weite Flächen unseres erstklassig bewirtschafteten Stadtwaldes sind kahl. Die Fichten und Lärchen wurden durch Trockenheit geschädigt und sind damit wehrlos gegen den nachfolgenden Käferbefall. Auch wenn an den Laubbäumen diese Schäden nicht so drastisch zu sehen sind, sind sie stark geschwächt (z.B. abgestorbene Buchen im Hedemündener Stadtwald, Schilder warnen vor dem Betreten)!

Mit etwas geschultem Blick sind viele Schäden auch im Wall zu sehen:

1. junger Spitzahorn gegenüber dem Kindergarten in der Wilhelmstr. treibt nur unzureichend aus (s. Bild 1 + 2). Er ist innen schütter/schwach belaubt, Ursache ?
   Am Stamm und in den Ästen sind seit der Lichtillumination hunderte Lampen angebracht! Lichtemission beeinflusst negativ den Lebensrhythmus von Menschen, Tieren und Pflanzen. (Studie der Stadt Zürich zur Lichtverschmutzung).
2. Mittelalter Lebensbaum (s. Bild 3) kränkelt. Ursache?
3. Mehrere starke, ca. 150-jährige Bäume mussten in den letzten Jahren gefällt werden, ihre Lebenserwartung liegt deutlich höher!

Gute forstliche Praxis ist, von Studien untermauert, dass ein einmal befahrener normaler Boden zu 80% verdrückt ist, zweimalige Befahrung = maximale Dichte 100%.
D.H. sämtlich Poren sind zerquetscht, die so wichtige Bodenflora und -fauna ist ausgefallen. Eine Wiederherstellung der Bodengüte dauert ca. 120 Jahre. Im Winter parkten Fahrzeuge auf den Grünflächen längerfristig. Kabel wurden mit Fahrzeugen und Bagger herangefahren bzw. eingebaut, gem. Richtlinien viel zu nahe an die Bäume. Die Wurzelschäden betragen bis zu einem Drittel des Wurzel-Lebensraumes, an einzelnen Bäumen sind damit existenzielle Schäden zu erwarten.

Mindestens eine Fledermausart lebt und jagt in den Wallanlagen (eigene Beobachtungen)
Die Höhlen in den älteren Bäumen eignen sich auch für deren Winterquartiere.
Alle Fledermausarten und damit auch ihr Lebensraum sind gem. FFH-Richtlinien Anhang 4 streng geschützt.

Eine Neuausrichtung des Weihnachtsmarktes ist sehr zu begrüßen, dies aber bitte nicht auf Kosten der grünen Lunge der Stadt Hann. Münden.

Klaus Kornau Förster i. R.

Bild 1

Bild 2

Bild 3